Krankheiten der Eileiter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **29 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-951981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Mai 1931. № 5 Neunundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Krankheiten der Eileiter. — Büchertisch. — **Schweiz. Hebammenverein:** — Einladung zur Delegierten- und Generalversammlung in Biel, 29. und 30. Juni. — **Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Eintritte. — Austritte. — Todesanzeigen. — **Vereinsnachrichten:** Aargau, Baselstadt, Bern, Biel, Rheintal, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Hygiene des Alters (Schluß). — Die Krankenpflege. — Der Mensch als Barometer. — Praktische Gebirgshilfe. — Vermischtes. — Anzeigen.

Krankheiten der Eileiter.

Bei den Eileitern gibt es zunächst Entwicklungsstörungen, die krankhafte Zustände zur Folge haben können. Um sie zu verstehen, muß man sich die Entwicklung dieses Organes vor Augen halten. In der Leibeshöhle der werdenden Frucht bilden sich zu beiden Seiten der späteren Wirbelsäule je eine strangförmige Erhebung, die von der Nierengrube nach unten zusammenlaufend zum unteren Körperende zieht. Durch Auseinanderweichen der sich vermehrenden Zellen dieser Stränge entstehen Hohlgänge, die man als Müller'sche Gänge bezeichnet. In den frühesten Stadien fehlen Unterschiede der Partieen, die später sich in Eileiter, Gebärmutterhälften und oberen Teil der Scheide sondern. In den unteren Abschnitten legen sich dann nach und nach die Gänge aneinander, verschmelzen miteinander und ihre Hohlräume vereinigen sich. So entstehen eben Gebärmutter und Scheide, während die oberen Abschnitte getrennt bleiben und zu den beiden Eileitern werden.

Wird die Ausbildung der Müller'schen Gänge gestört, so kann die Vereinigung unten ausbleiben und wir haben dann, je nach dem Grade, in dem dies geschieht, die verschiedenen Mißbildungen und Doppelbildungen der Gebärmutter und Scheide vor uns. In gewissen Fällen kann auch etwa ein Müller'scher Gang ganz fehlen, so daß sich dann auf dieser Seite auch kein Eileiter findet.

Aber auch bei guter Ausbildung der Gebilde aus dem Müller'schen Gange kann es am Eileiter zu Ueberbildungen kommen, die dann während des Geschlechtslebens nicht ohne Bedeutung bleiben. Es handelt sich hier um die Nebeneileiter und die Nebenmündungen am Eileiter. Man findet dann bei gesundem Eileiter mit normal ausgebildetem Trichterende in der Nähe dieses und gegenüber dem Aufhängeband Ausstülpungen, die blind enden können oder aber eine Oeffnung mit wohlgebildetem Fransenkranze aufweisen. Man hat nun in gewissen Fällen in solchen blind endenden Nebeneileitern Ansiedlung eines Eies gefunden, so daß dadurch eine Eileiterschwangerschaft entstand. Selbstverständlich sind diese Ursachen für eine solche Erkrankung nur in seltenen Fällen vorhanden; Eileiterschwangerschaften können natürlich auch andere Gründe haben.

In anderen Fällen findet man etwas gebärmutterwärts von der normalen Eileitermündung einen zweiten, ebenfalls in die Lichtung mündenden Fransenkranz. Diese Regelwidrigkeit kann praktisch wichtig werden, wenn aus irgend einer Ursache die Hauptöffnung verschlossen wird; dann kann durch die Nebenöffnung dennoch eine Eizelle ihren Weg finden und eine Schwangerschaft die Folge sein.

Ganz selten hat man auch eine völlige Verdoppelung des Eileiters auf der einen Seite gefunden, und es kann etwa auch der Eierstock der betreffenden Stelle verdoppelt sein, was auf eine Störung bei der ersten Anlage spricht; man findet aber auch nur einen Eierstock neben solcher Eileiterverdopplung. —

Entzündungen des Eileiters kommen recht häufig vor. Sie können verschiedene Ursachen haben. Meist sind sie nicht vereinzelter Ausdruck einer Erkrankung entzündlicher Art, sondern kommen zusammen mit solchen der Gebärmutter, des Eierstockes und des Beckenbauchfelles in Erscheinung. Die Entzündung kann hergeleitet sein von unten, durch die Gebärmutter, wie dies bei Tripper meist der Fall ist, dann kann der Darmkanal eine Rolle spielen, z. B. eine Blinddarmentzündung sich auf den Eileiter ausdehnen (wobei merkwürdigerweise oft der linke Eileiter stärker erkrankt als der rechte). Auch andere Darmerkrankungen können mal auf den Eileiter übergreifen, z. B. Typhus. Ferner kommt oft die Infektion des Eileiters durch Uebergang der Spaltpilze auf dem Blutwege zu Stande. Dies sieht man wohl am häufigsten bei Tuberkulose der Eileiter; es gibt Forscher, die nur diesen Weg dafür gelten lassen, während andere glauben, auch die Tuberkulose könne durch die Scheide eindringen, z. B. beim Beischlaf mit einem Manne, der an Nebenhodentuberkulose leidet. Auch wäre denkbar, daß durch bei Sprechen und Husten verspritzten Auswurf, z. B. unter der Geburt, durch eine lungenkranke Hebamme oder Arzt eine direkte Infektion von unten einträte.

Damit haben wir angedeutet, daß auch andere Entzündungen der Eileiter nicht nur bei Tripper, durch Geburtsvorgänge entstehen können. Bei der normalen Geburt wird wohl meist nicht eine isolierte Entzündung der Eileiter, sondern eine weitergreifende Erkrankung als Wochenbettfieber die Folge einer Infektion sein, während bei Fehlgeburt sich eher die Entzündung in dieser Weise beschränkt äußern kann.

Im Allgemeinen kann man sagen, daß der Eileiter durch seine Lage, da der Weg zu ihm durch den schützenden Schleimpfropf des Gebärmutterhalses und die Gebärmutter hindurch führt, vor direkter Einwanderung der Spaltpilze ziemlich geschützt ist. Ein gesunder Eileiter enthält darum keine Bakterien, so wenig, wie eine gesunde Gebärmutterhöhle. Aber dennoch ist er Infektionen ausgesetzt; Spaltpilze können eben die Schutzwälle durchbrechen, wobei noch in Betracht kommt, daß sie nicht nur auf der Oberfläche der Schleimhaut weiterwachsen, sondern daß die am meisten in Betracht fallenden von ihnen, gerade die Tripperkügelchen und die Tuberkelstäbchen, in die Gewebe eindringen und darin und in den Lymphspalten weitergelangen.

Dann ist auch zu erwähnen, daß bei der geringen Wanddicke des Eileiters eine in seiner Wand begonnene Entzündung sehr rasch durch diese durch auf das Beckenbauchfell weitergreifen kann. Darum wird auch ein entzündlicher Vorgang im Eileiter weniger leicht zur Abheilung kommen, als bei dickwandigen Organen.

Wie schon erwähnt gelangen die Tripperkokken auf dem Wege durch Scheide und Gebärmutter in die Eileiter; die Tuberkelbazillen dagegen durch das Blut, aber auch direkt von der Bauchhöhle aus. Dies kann im Zusammenhang mit einer bereits bestehenden tuberkulösen Bauchfellentzündung geschehen; oder aber diese entsteht erst zugleich mit der Eileitertuberkulose. Die Bauchfelltuberkulose entsteht oft dadurch, daß in erster Linie die hinter dem Bauchfell, entlang den großen Blutgefäßen liegenden Lymphdrüsen erkranken, vereitern, und dann in die Bauchhöhle durchbrechen. Man hat durch Versuche feststellen können, daß kleine staubartige Körperchen, die in die Bauchhöhle gebracht werden, von dort zwangsweise nach den Eileitern und in diese hineinwandern oder geschleppt werden. So geht es eben dann auch mit den Tuberkelbazillen, und oft greifen sie in dem Eileiter noch eher an, als im Bauchfell, da letzteres gegen die Infektion widerstandsfähiger ist, als die Eileiterschleimhaut.

Auch Eitererreger werden auf diesem Wege oft in den Eileiter verschleppt.

In einzelnen Fällen kann der Eileiter auch erkranken, indem ein Abszeß zwischen den Darmschlingen, wie er nach verschiedenen Baucherkrankungen vorkommen kann, mit dem Eileiter verwachsen ist, und dann der Eiter die Wandung durchbricht und in die Muttertrompete sich ergießt. Aber auch ohne solche Fistelbildung kann eine kranke Darmwand mit dem Eileiter verwachsen und dann die Bakterien die beiden Wände durchwandern; dadurch entstehen auch oft solche Entzündungen.

Die Veränderungen, die in dem Eileiter durch die Entzündung verursacht werden, sind sehr verschieden in der Form und hauptsächlich im Grade. Sie werden zum Teil bedingt durch die Natur der im einzelnen Falle wirksamen Spaltpilze. Ein Eileiterkatarrh, bei dem nur die Schleimhaut gereizt ist, wird erzeugt durch Bakterien, die durch die Lichtung des Eileiters eingewandert sind. In der Hauptsache wird dadurch das Oberflächenepithel im Innern geschädigt. Die Schleimhaut geht streckenweise zu Grunde und die wunden Falten verkleben und verwachsen miteinander, so daß geschlossene Hohlräume entstehen. Dann verdickt sich die Wandung, im Innern wird Eiter abgesondert, der gegen die Gebärmutter und auch gegen das Beckenbauchfell hin abfließt und hier zu schwartenartigen Fibrinasschwitzungen und dadurch

zu Verwachsungen führt. Die Eileiterfransen verkleben und werden oft einwärts gerollt, und dadurch verschließt sich die Oeffnung des Eileiters. Oder aber, es bildet sich ein Abszeß, der von der übrigen Bauchhöhle eben durch die Bauchfellverwachsungen abgeschlossen wird und in den auch der Eierstock mit einbezogen werden kann. Durch Verdickung, auch an der Mündung in die Gebärmutter, wird ein Abfluß in diese dann unterbunden, und so können die Abszesse oft recht hohe Spannung aufweisen.

Bei Tripper und bei Eitererregern finden wir zunächst in den Eileiterabszessen dünnen, rahmigen Eiter, gelblichgrün oder mehr grau gefärbt. Gonokokken kann man nur in einem geringen Teil der Fälle finden. Man hat daraus den Schluß gezogen, daß diese Spaltpilze im abgeschlossenen Eitersack an ihren eigenen Giften zu Grunde gehen. Dadurch wird der Eiter steril, aber die Krankheit ist nicht beendet. Bei Eitererregern bleibt der Eiter länger ansteckend. Auch bei sterilem Eiter bleibt eben doch eine sackförmige Geschwulst, die Schmerzen verursacht durch die Spannung des Inhaltes; auch durch Druck auf die Umgebung kommt es zu dumpfen Gefühlen des Unbehagens. Oft schwillt sie unter dem Butzufluß vor der Periode stärker an und schmerzt dann heftiger.

Bei Tuberkulose ist der Inhalt meist teilweise auch ein eitriger, grünlich-dünnflüssiger, teilweise aber eingedickt und krümelig, wie weicher Käse, so daß man diesen Inhalt als verkäst bezeichnet. Die tuberkulösen Eileitergeschwülste haben darum auch an verschiedenen Stellen oft verschiedene Derbheit. Sie sind mit der Umgebung in ausgedehnter Weise verwachsen, so daß oft Gebärmutter und die beiden Anhänge zusammen eine unbewegliche, das kleine Becken ausfüllende Masse bilden. Die Eierstöcke sind meist in zweiter Linie auch mit erkrankt und in den Abszeß einbezogen, wobei wohl meist ein oder mehrere gelbe Körper zuerst erkranken. Schwangerschaft ist fast immer ausgeschlossen. Da die Eileitertuberkulose sehr oft schon in jüngeren Jahren in der Entwicklungszeit beginnt, so ist auch oft die Ausbildung der Geschlechtsorgane und die Periodentätigkeit von Anfang an gestört; dazu kommt noch, daß diese Krankheit mit Vorliebe unterentwickelte Mädchen befällt, oder vielleicht an der Unterentwicklung als Erbkrankheitsanlage Schuld ist.

Die Behandlung der Eileiterentzündungen war früher in weiten Grenzen eine operative. Heutzutage wird meist viel längere Zeit probiert, mit nicht operativen Maßnahmen Besserung zu erzielen. Leichte Entzündungen nach Wochenbetten können völlig ausheilen. Die auf Tripper beruhenden werden durch eine längere Behandlung oft so gebessert, daß die Patientin ohne große Beschwerden ihre veränderten Organe weiter behalten kann. Kann aber eine Beschwerdefreiheit nach längerer Zeit nicht erreicht werden, so greift man meist doch zum Messer, um ein jahrelanges Siechtum abzukürzen. Auch bei der Tuberkulose kann oft durch Behandlung, besonders mit Bestrahlungen und Hochgebirgskuren, eine gewisse Besserung erzielt werden. Es gibt Fälle, wo man einen Befund erhält, der eine Operation zunächst auszuschließen scheint, die aber durch ein bis mehrere Jahre Höhensonnenkur soweit gebessert werden, daß man dann eine Operation machen und die veränderten Gebärmutteranhänge entfernen und so eine, wenn auch verstümmelte Heilung herbeiführen kann.

Büchertisch.

Dr. Otto Köhler: **Der Säugling, seine Entwicklung, Pflege und Ernährung.** Verlag von S. Hirzel in Leipzig Siebente Auflage 1931. Preis geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4. 20.

Das Büchlein gibt in übersichtlicher und klarer Weise Auskunft über die im Titel genannten Verhältnisse. Die natürliche Ernährung mit Muttermilch wird in den Vordergrund gestellt und auch die technischen Erfordernisse genau beschrieben. Ein Schnittmusterbogen für die Säuglingskleidung ist dem Buche beigegeben. Es kann jeder unerfahrenen Mutter bestens empfohlen werden.

1450

(O F 500 R)

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

38. Delegierten- und Generalversammlung in Biel.

Montag und Dienstag, 29. und 30. Juni 1931.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 29. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr im Jurasaal in Biel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1930.
5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1930.
7. Berichte der Sektionen Zürich und Baselstadt.
8. Anträge der Sektionen:
   a) Winterthur und Zürich:
   Der Zentralvorstand soll mit den maßgebenden Behörden in Unterhandlung treten, um dahin zu wirken, daß
   1. Die Hebammen nach einem einheitlichen Lehrplan ausgebildet werden,
   2. Die Lehrzeit zwei Jahre dauern soll, und
   3. weniger Hebammenschulen einberufen werden.
   b) Aargau:
   Es sollten die Sektionsvorstände bei den Kantonsärzten vorstellig werden, um eine Sistierung der Hebammenkurse für ein Jahr und eine Ausdehnung der Lehrzeit auf zwei Jahre zu erwirken.
9. Wahlvorschlag für die Vorortssektion (Zentralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936.
10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.

Maggi's Haferflocken

von allerbester Qualität; unübertrefflich in Gehalt und Geschmack!

Preisabschlag

1/2 Kilo-Paket **65** Rappen
1/4 Kilo-Paket **35** Rappen

Verlangen Sie ausdrücklich
Maggi's Haferflocken
in gelb und roten Paketen

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kemptal

1439

Junge Hebamme

nimmt Stelle an in Klinik oder Privat für Mitte Juli. Offerten befördert unter Nr. 1440 die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Per sofort für das **Säuglingsheim St. Gallen, Volksbadstraße 27**

Amme

Vorbedingung: Aerztliches Gesundheitszeugnis und negative Wassermann-Reaktion. (Zag. G. 398) 1437

Als Spezialität für die tit. Hebammen: 1412/I

Bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen)